

Blick

57. Jahrgang
Juni/Juli 2016
Nr. 3

... in die Evangelische
Kirchengemeinde Hilden

Bodenständige
Himmelsstürmer

Thema:
Bäume und Menschen

Inhalt

Thema: Bäume und Menschen

Portal	4
Taufbäume	6
Baumbestattung	7
Weltenbaum	8
Von Bäumen und Menschen	9
Lieblingsbäume	10

In eigener Sache

Der neue Blick	12
----------------	----

Aus dem Presbyterium

Neues Presbyterium – neue Aufgaben	14
------------------------------------	----

Geistliches Wort

Die Luther-Eiche vor dem Hauptfriedhof	15
--	----

Gottesdienste

Sommer unter Psalmen	17
----------------------	----



Bäume – Begleiter des Lebens
lesen Sie mehr ab Seite 6

Kontakt

Adressen und Telefonnummern	18
-----------------------------	----

Tipps

Misatango	19
Projektchor	20
Das geheime Leben der Bäume	21

Gemeindeleben

Deutsche Sprache – schwere Sprache	22
Erinnerung an Karin Marquardt	25



Der Blick im neuen Gewand
lesen Sie mehr ab Seite 12



Deutschkurse für Flüchtlinge
lesen Sie mehr ab Seite 22

Editorial

*Liebe Leserin,
Lieber Leser,*



der Blick hat Farbe bekommen. Das ist ein Ergebnis des gemeinsamen Konzeptionstages der Blick-Redaktion. Was sonst noch dabei rausgekommen ist, erzählen wir Ihnen auf Seite zwölf und Sie können es in diesem Heft entdecken.

Das Heft ist ein Sommerheft und es erzählt von Bäumen und Menschen. Von tiefen Wurzeln und von Zweigen, die den Himmel tragen. Von Taufbäumen und Baumbestattungen. Lassen Sie sich von der Luthereiche auf dem Hauptfriedhof zu einem spirituellen Spaziergang einladen oder von der Jaubank um die Eiche auf dem Alten Markt zu einem Gespräch mit einem Unbekannten.

Hören Sie den Bäumen beim Atmen zu und tragen Sie den Himmel auf Händen – so wie die 28 ehrenamtlichen Sprachlehrer/innen, die geflüchteten Menschen in Hilden die deutsche Sprache näher bringen. Umarmen Sie den Baum des Lebens und lächeln Sie Ihrem Nachbarn zu. Einfach so.

Susanne Pramann

Kinderblick	26
Im Portrait	
Anja Schmitz	28
Freud und Leid	29

Der „Blick“ wird herausgegeben vom Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Hilden,
Vorsitzende: Pfarrerin Sonja Schüller | www.evangelisches-hilden.de

Redaktion: Dr. Susanne Pramann, Martin-Luther-Weg 1 c, 40723 Hilden, Tel.: 53948 (E-Mail: blickhilden@goog-lemail.com), Nina Buchheister, Dr. Frank Eblen, Anne Gronemeyer, Pfr. Ole Hergarten, Michaela Herzig-Schott, Oliver Mast, Reinhild Naumann, Anja Schmitz, Melanie Simon, Ute Walter-Funke

Satz: omast.de web | photo | print

Druck: Droste-Druck, Wuppertal-Vohwinkel

Der Redaktionsschluss für die August/September-Ausgabe ist der 01.07.2016



Die Eiche am Alten Markt

Name: Stieleiche (Quercus robur)

Gepflanzt: am 14.10.1931

Seit Ende August 2008 umringt eine Jaubank den Stamm, auf der sich Menschen niederlassen und ins Gespräch kommen.

An einem Sommertag verdunsteten die Blätter eines großen Laubbaumes mehrere Hundert Liter Wasser. Das kühlt die Umgebung und befeuchtet die Luft.

Die Blätter bilden eine Oberfläche von mehreren hundert Quadratmetern.

Über diese Oberfläche können an einem sonnigen Tag mehrere Kilogramm Sauerstoff produziert und Kohlendioxid gebunden werden.

In einem Jahr filtert ein solcher Baum mehrere hundert Kilogramm Feinstaub aus der Umgebungsluft.

Die unterirdischen Wurzeln bilden nahezu die selbe Masse wie die oberirdische Krone.

Nicht nur Eichhörnchen und Eichelhäher, sondern auch über 280 Insektenarten bietet die Stieleiche Lebensraum und Nahrung!

Bäume verbessern das Stadtklima: sozial und ökologisch

Foto: omast.de

Der Taufbaum als Ort der Erinnerung

Ein neues Symbol hält Einzug in unsere Kirchen. In immer mehr Gemeinden entstehen Tauferinnerungsorte in Gestalt von sogenannten Taufbäumen.

In der Friedenskirche und in der Erlöserkirche stehen solche Bäume schon seit einigen Jahren. Die Namen der getauften Kinder werden auf Früchte geschrieben und an den Baum gehängt.

Pfarrerin Annette Braun-Wolf von der Friedenskirche hält den Taufbaum für eine gute Möglichkeit, Kinder an ihre eigene Taufe zu erinnern. „Wenn Kinder in die Kirche kommen, rennen sie zum Baum und schauen, ob sie sich da noch finden. Oder sie hängen die Früchte um – neben ihre Freunde.“ Alle fünf bis sechs Jahre wird der Baum in der Friedenskirche „geerntet“ und die Familien werden zu einem Tauferinnerungsfest eingeladen. Sehr viele Familien würden sich zurückmelden und das Angebot gerne annehmen.

In der Erlöserkirche wird alle drei Jahre zu einer Tauferinnerung eingeladen. Für Pfarrerin Sonja Schüller ist es wichtig, das Sakrament der Taufe mit dem Symbol des Taufbaumes sichtbar zu machen. „Die Taufe wird ja nur einmal vollzogen, aber die Kinder erkennen sich durch die Fotos und Namen im Taufbaum auch nach Jahren im Kindergottesdienst oder im Schulgottesdienst wieder.“, so Schüller.

Eltern mögen die Taufbäume. Für sie und die Paten ist es eine sichtbare Hilfe, ihr Taufversprechen zu erfüllen. Die Kinder bekommen einen Platz in diesem besonderen Ort der Kirche, über die Tauffeier hinaus.

Weil sich dieses Symbol derart bewährt hat, wird es ab sofort in der Reformationskirche ebenfalls eine Tauferinnerung geben, um zu zeigen, dass die Kirche ein lebendiger Ort ist, in dem Kinder selbstverständlich ihren Platz haben sollen.

 Ole Hergarten

Bestattung unter einem Baum

Auch am Ende des Lebens wird der Baum als Symbol wichtiger. Zunehmend gibt es den Wunsch, in einem Wald oder unter einem Baum bestattet zu werden. Auch auf dem Hildener Südfriedhof kann diese Form der Bestattung gewählt werden. Die Asche der Verstorbenen wird in einer Urne an den Wurzeln eines Baumes beigesetzt. Pfarrerin Nicole Hagemann weiß: „Solch ein besonderer Ort und der ständige Wandel der Natur spenden Trost für Angehörige und Freunde.“

Allerdings gibt es auch Kritik an dieser Form der Bestattung. Den Kirchen war es immer wichtig, dass die Verstorbenen einen Ort inmitten des Lebensraumes der Lebenden finden. Schwierig erscheint dann eine Bestattung weit weg in irgendeinem Wald. „Die Möglichkeit einer Bestattung unter einem Baum auf einem Friedhof, wie es in Hilden möglich ist, sehen wir deshalb sehr positiv“, so Hagemann.

Sowohl bei der Taufe als auch bei der Bestattung wird der Baum damit zu einem Symbol neuen Lebens.

 Ole Hergarten



Fotos: omast.de



Der Weltenbaum

Ein Baum ist Sinnbild für Leben und Fruchtbarkeit. Seine abfallenden und wieder neu sprossenden Blätter symbolisieren den Zyklus von Sterben und Regeneration. Ein Baum ist tief in der Erde verwurzelt. Der Stamm wächst in die Höhe und die Äste ragen nach oben. Die Wipfel tragen sozusagen den Himmel, so dass der Baum ein kosmisches Symbol für den Zusammenhalt von Himmel und Erde ist. Man spricht in diesem Zusammenhang vom Weltenbaum, der als Weltachse im Zentrum der Welt steht.

Das Motiv des (Welten-)Baumes im Zentrum erinnert mitunter an den Lebensbaum aus dem Buch Genesis. Denn auch er steht in der Mitte des Gartens Eden.

Aus den Psalmen lässt sich entnehmen, dass in den Vorhöfen des Salomonischen Tempels Granatäpfel – ebenfalls dem Symbolkreis des Weltenbaumes angehörig – die Säulen verzieren. Der Granatapfel steht hier für den Segen des göttlichen Königs und seiner gerechten Herrschaft.

Bei den Propheten steht der Baum für das Königtum, für Götzendienst und Hochmut. So zum Beispiel bei Ezechiel: Gott lässt die Bäume/Könige sprießen, entwurzelt sie jedoch wieder, wenn sie sich überheblich für einen Gott-König halten, wie der in Ez. 31, 2-12 beschriebene Zedernbaum, der für den ägyptischen Pharao steht.

Im Neuen Testament besteht der Weltenbaum nur indirekt fort, durch seinen Zusammenhang mit dem Lebensbaum und seiner Vereinigung mit dem Kreuz, das durch die horizontale und vertikale Ausrichtung ebenfalls als Achse und Weltmitte steht und den Kosmos zusammenhält.

 Melanie Simon

Von Bäumen und Menschen

Bäume haben mich seit meiner Jugend interessiert, beeindruckt und begeistert, und das ist bis heute so geblieben. Nicht das Begleitgrün an Autobahnen und Verwaltungspalästen, sondern die großen, die freistehenden die Giganten. Sie werden viel älter als andere Lebewesen und überblicken Zeiträume, die für uns Menschen allein in historischen Dimensionen zu erfassen sind.

Bäume bestimmen Charakter und Stimmung einer Landschaft. Sie lassen Wälder entstehen und liefern dem Menschen seit Urzeiten den Stoff für viele Lieder, Sagen, Märchen und Gedichte.

In früheren Zeiten bildeten einzeln stehende Bäume den Mittelpunkt der Dörfer. Die Bewohner trafen sich dort, man tauschte Neuigkeiten aus, man feierte und tanzte unter ihrer Krone und hielt manchmal dort auch Gericht.

In vielen Kulturen gelten die Bäume als Heiligtum oder man sieht sie als Sitz bestimmter Gottheiten. Wir heutigen Menschen haben diesen Zauber, den unsere Vorfahren vermutlich empfunden haben, weitgehend zerstört. Das Wissen um Bäume, ihr Aussehen, ihre Blattformen, ihre Gestalt, ihre verschiedenen Nutzanwendungen und ihre vielfältigen Heilkräfte im Zusammenhang der Naturheilkunde geht verloren. Aber

was wäre der Beginn des Sommers ohne den süßen Duft der Linde und die herrlichen Kerzenblüten der majestätischen Kastanien?

Hermann Hesse sagte von den Bäumen: „In ihren Wipfeln rauscht die Welt, ihre Wurzeln ruhen im Unendlichen.“

In den Bäumen kann man einen neuen Berührungspunkt mit der Schöpfung entdecken. Bäume können für uns eine Quelle des Staunens und der Beglückung sein.

 Anne Gronemeyer



Foto: Wieselpixx

Lieblingsbäume einiger Redaktionsmitglieder des Blicks



Die Birke

Lieblingsbaum von Anja Schmitz

Die schlanke biegsame Gestalt, die kleinen zartgrünen Blätter, die vor dem blauen Sommerhimmel im Wind spielen: Für mich der Inbegriff der Ästhetik der Schöpfung. Wenn ich das Wort Birke höre, erscheint vor meinem geistigen Auge ein liebliches Wiesental, unten am Bach steht eine Gruppe junger Birken.

In Skandinavien gibt es eine Birkenart, die nicht über Kniehöhe hinaus wächst, im Winter geschützt unter dem Schnee ausharrt und im Sommer den Winden trotz. Der klangvolle Name spricht für sich: *Betula nana*...

Der Apfelbaum

Lieblingsbaum von Frank Eblen

Mein Lieblingsbaum ist der Apfelbaum. Wahrscheinlich bin ich damit nicht alleine.

Er ist ein häuslicher Baum. In unserem Garten steht einer. Im Moment blüht er noch, zart weiß-rosa. Er hat die richtige

Größe, ein menschliches Maß. Und seine Früchte: grün, gelb, orange, rot, einfarbig oder gemischt. Süß und säuerlich zugleich, fest und saftig. Angeblich gesund („An apple a day keeps the doctor away.“), und natürlich seit Luther das Symbol für Zuversicht.



Die Buche

Lieblingsbaum von Oliver Mast

Ich liebe die Buchen, zu Lebzeiten das frische Grün nach dem langen Winter. Als Nutzholz liebe ich ihre Kraft, Steine durch Aufquellen ihres Holzes sprengen zu können.

Der neue Blick

Beim Konzeptionstag am Samstag, dem 23. April haben die Mitglieder der Blick-Redaktion mit Unterstützung des Kommunikationsdesigners und Gemeindebriefchef-redakteurs Frank Wiedemeier den Blick auf den Prüfstand gestellt und weiterentwickelt.



Frank Wiedemeier gab der Redaktion hilfreiche Tipps für die Weiterentwicklung des Blicks.



Nina Buchheister war vom Gemeindebrief der Gemeinde Kelzenberg angetan

Einen ganzen Samstag haben die Redakteure im Gemeindezentrum an der Reformationskirche über das Profil des Gemeindebriefs diskutiert. "Die Diskussionen im Redaktionskreis berühren oft sehr grundlegende theologische Fragen," staunt Pfarrer Ole Hergarten. Wollen wir Menschen von unserem Glauben oder Tun überzeugen? Oder eher zum Weiterdenken anregen? Wollen wir erzählen, was in unserer Kirchengemeinde geleistet wird? Oder wollen wir zu den vielfältigen Veranstaltungen der Kirchengemeinde einladen? Bei diesen Grundsatzfragen gehen die Meinungen in der Redaktion auseinander. In einem Punkt sich die Redaktionsmitglieder jedoch einig: „Auf jeden Fall wollen wir mehr Gesicht zeigen,“ fasst Susanne Pramann zusammen. „Schließlich sind es die Menschen, die die Gemeinde gestalten und prägen.“ Und das gilt auch für die Redaktion. Letztlich liegt genau hier auch die Stärke des Blicks. Im



Anne Gronemeyer ist neu in der Redaktion und schon voll dabei.

Redaktionskreis arbeiten Menschen mit sehr unterschiedlichen Hintergründen, Ideen und Überzeugungen zusammen und bringen so gemeinsam etwas hervor, was keinem allein möglich wäre. Und so ist auch heute am Ende von allem etwas dabei und das Ergebnis gerade deswegen rund.



Frank Eblen interviewt die Ehrenamtlichen, die im Portrait vorgestellt werden.



Susanne Pramann koordiniert die Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Redaktion

- In jeder Ausgabe gibt es Veranstaltungstipps und / oder Leseempfehlungen. Die Tipps öffnen Türen in die Kirchengemeinde und das soziale und kulturelle Leben der Stadt.
- Das Inhaltsverzeichnis wird aussagekräftiger und übersichtlicher. Kleine Vorschau-bilder machen Lust auf "mehr".
- Texte und Bilder werden besser aufeinander abgestimmt und Bilder sind jetzt in Farbe!

Zur Orientierung: Das geistliche Wort ist auf Seite 15 gewandert und die Adressen auf Seite 18.

Die wichtigsten Neuerungen in Kürze:

- Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema. Das Thema hat einen lokalen und einen kirchlichen Bezug und wird aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.
- In jeder Ausgabe finden Sie eine Reportage aus dem Alltag der Kirchengemeinde. Die Reportage erzählt von Menschen und gibt einen Einblick in ihr Tun.
- In jeder Ausgabe kommt ein Mensch zu Wort: ein Interview oder verschiedene Stimmen zu einem Thema: Im Gespräch



Anja Schmitz schreibt Reportagen aus dem Leben der Gemeinde.

Kurzinterview mit Dr. rer. nat. Reinhold Egger, Universitätsprofessor für theoretische Physik und seit 2012 Mitglied im Presbyterium.

Blick: Herr Egger, was reizt sie an der Arbeit im Presbyterium und woher nehmen Sie die Zeit und Motivation?

Egger: Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass junge Menschen ihren Platz in unserer evangelischen Kirche finden können. Und ich glaube, dass man für das, was einem wirklich am Herzen liegt, auch Zeit finden kann. Ich finde die Zusammenarbeit innerhalb des Presbyteriums sehr spannend, da sind ja Menschen aus ganz verschiedenen Lebensphasen und Berufen zusammen, um das „Schiff Kirche“ auch in manchmal schwierigen Zeiten auf Kurs zu halten.

Blick: Das neue Presbyterium hat am 2. Mai 2016 bereits zum dritten Mal in diesem Jahr getagt. Wie oft trifft sich das Presbyterium und wie muss man sich den Ablauf einer Presbyteriumssitzung vorstellen?

Egger: Wir tagen zumeist jeden Monat einmal, und eine typische Sitzung dauert etwa drei Stunden.

den. Dabei gibt es zunächst eine biblische Einleitung, gefolgt von einem längeren Einleitungsthema, bei dem z. B. ein Arbeitsbereich der Gemeinde in den Blick genommen wird. Im Anschluss daran geht es um Personalien, Bauangelegenheiten, Anschaffungen u. a.. Wichtig ist dabei, dass diese Dinge in verschiedenen Ausschüssen bereits vorbereitet wurden. Sonst würde so eine Sitzung erst nach Mitternacht fertig sein.

Blick: Was ist in diesem Jahr für Sie persönlich neu?

Egger: Es wird einen neuen Öffentlichkeitsausschuss geben, der sich Gedanken dazu macht, wie unsere Öffentlichkeitsarbeit effizienter und moderner ablaufen kann. Dann haben wir momentan mehrere große Baustellen – ich nenne hier nur die Renovierung des Gemeindesaals an der Erlöserkirche und die Sanierung des Turmes der Reformationskirche. Ein wichtiges aktuelles Thema betrifft auch mögliche Kooperationen innerhalb des Kirchenkreises, da dürfen wir alle gespannt sein, wie sich das entwickelt.

Blick: Vielen Dank für das Interview!

Das Interview führte **Michaela Herzig-Schott**

Das neue Presbyterium



Die Luther-Eiche

Es gab eine Zeit, da erinnerte man an Persönlichkeiten, indem man ihnen einen Baum pflanzte. Im Jahr 1933 wollten die Hildener Protestanten an den Reformator Martin Luther erinnern und pflanzten eine „Luther-Eiche“. Dieser Baum geriet nach dem Krieg in Vergessenheit, bis im Jahr 2004 der Museums- und Heimatverein eine Gedenkplatte auf einem Findling vor der Eiche anbrachte.

Die Luther-Eiche ist ein guter Ausgangspunkt für einen kleinen geistlichen inneren und äußeren Spaziergang.

Unter dem grünen Dach des Baumes wird mir meine Vergänglichkeit sehr bewusst. Vor 83 Jahren, als der Baum gepflanzt wurde, war ich noch nicht geboren und wahrscheinlich wird diese Eiche meine Lebenszeit um viele Jahre überdauern. Bäume weisen mit ihrem Alter, ihrer Ausstrahlung und Ruhe weit über sich hinaus. Angelehnt an den kräftigen Stamm des Baumes entsteht in mir trotz der befahrenen Straße und des Trubels um mich herum ein kleiner Moment der Ruhe. Die Wurzeln des Baumes reichen tief in die Erde. Seine Krone reicht weit in den Him-

Die Luther-Eiche in Hilden steht gegenüber dem Haupteingang des Friedhofes auf der Kirchhofstrasse/Ecke Heiligenstrasse.

mel. Diese Mittlerschaft zwischen den Welten fasziniert mich. Bäume sind gegründet im Verborgenen und geöffnet in die lichte Weite des offenen Himmels.

Manche behaupten, es gäbe heilige Bäume mit geheimnisvoller Wirksamkeit. Für mich haben sie allerdings nur symbolische Kraft. Ganz protestantisch im Sinne Luthers kann ich mich ehrfurchtsvoll an der Schöpfung erfreuen, würde sie aber niemals anbeten. So erhaben und mächtig manche Bäume auch wirken, sie sind und bleiben Geschöpfe Gottes.

Vielleicht nehmen Sie sich an einem sommerlichen Tag die Zeit, von der Luther-Eiche ausgehend einmal über den Friedhof zu gehen, all die vielfältigen Bäume zu betrachten, um dann wieder zur Luther Eiche zurückzukehren.

Pfarrer Ole Hergarten

Gottesdienstplan

Datum	Friedenskirche Molzhausweg		Reformationskirche am Markt		Erlöserkirche St.-Konrad-Allee	
						
05.06.2016	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr'in Schüller
	11.15 Uhr	Familienkirche	12.00 Uhr	Taufgottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
12.06.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Pickshaus	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe und Kinderkantorei Pfr. i. R. Nolte / Prädikant Damrich
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
19.06.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Braun-Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche	19.30 Uhr	Taizégebet in St. Jacobus	11.00 Uhr	Kindergottesdienst
26.06.2016	10.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche	10.30 Uhr	Kindergottesdienst		
03.07.2016	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Wolf	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Kindergartenverabschiedung Pfr. Rönsch
	11.15 Uhr	Familienkirche			11.00 Uhr	Kindergottesdienst
10.07.2016	09.30 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Schüller	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr. Hergarten	11.00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr'in Schüller
17.07.2016	09.30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Superintendent Pfr. Weber	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Hergarten
			19.30 Uhr	Taizégebet		
24.07.2016	09.30 Uhr	Gottesdienst mit Taufe Pfr. Pickshaus	10.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst mit Ferienchor Pfr'in Schüller	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Pickshaus
			10.30 Uhr	Kindergottesdienst		
31.07.2016	09.30 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Hagemann	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr. Rönsch	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr'in Hagemann
07.08.2016	09.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Rönsch	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr'in Hagemann	11.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst Pfr. Rönsch
14.08.2016	9:30 Uhr	Gottesdienst Pfr. Wolf	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Ferienchor Pfr'in Braun-Wolf	11.00 Uhr	Gottesdienst Pfr. Wolf

Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 91 00 30)

Hauskreis: 09.06 bei A. Piorr (Tel.: 22756)

Treuenbrietzenkreis: jeden vierten Mittwoch im Monat, 20 Uhr, Friedenskirche

Bibelstunde: jeden Mittwoch, 16 Uhr, Gemeindezentrum Reformationskirche

Theologischer Gesprächskreis: 20.06.2016, 11 Uhr, Pfarrbüro, Clarenbachweg 2

Sommer unter Psalmen

Während der Sommerferien predigen in den Gottesdiensten in der Reformationskirche die Hildener Pfarrerinnen und Pfarrer und der Superintendent über die Psalmen. Diese alten Gebete in der Bibel sind nicht nur literarisch wertvoll, sondern vor allem ein spiritueller Schatz. Uraltes Wissen um die begleitende und heilende Kraft Gottes prägen die Psalmen. Außerdem singt bei jedem Gottesdienst der Ferienchor.

10.07.2016: Pfarrer Hergarten über Psalm 1

17.07.2016: Superintendent Weber über Psalm 31

24.07.2016: Pfarrerin Schüller über Psalm 139

31.07.2016: Pfarrer Joachim Rönsch über Psalm 90

07.08.2016: Pfarrerin Nicole Hagemann über Psalm 121

14.08.2016: Pfarrerin Annette Braun-Wolf über Psalm 8

21.08.2016: Pfarrer Yorck-Peter Wolf über Psalm 23



Wichtige Adressen und Telefonnummern

Gemeindeamt/Verwaltung	Markt 18	hilden@ekir.de
Öffnungszeiten: Di.–Fr. 10–12 Uhr	40721 Hilden	Telefon: 98 42–30
Mi. 15–18 Uhr		Telefax: 98 42–70

Reformationskirche			
	Pfarrer Ole Hergarten	Neustr. 87	2 24 78
	Pfr:in Nicole Hagemann	Clarenbachweg 2	6 57 11
Küster	Richard Kinast	Molzhausweg 2	0151 / 10 47 75 17
Erzähl-Café	Renate Schmeis	Mühlenhof 6	25 47 14
KiTa „Sonnenschein“	Petra Prangenberg	Kalstert 84	6 34 39

Friedenskirche			
	Pfarrer Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	4 32 50
	Pfr:in Annette Braun-Wolf		33 28 38
	Pfarrer Udo Pickshaus	Brucknerstr. 18	4 08 87
Küsterin	Dorota Kinast	Molzhausweg 2	4 00 68
Seniorenclub	Rita Voigthaus	Marie-Colinet-Str. 2	4 46 78
Familienzentrum	Doris Mees	Molzhausweg 2	4 26 78

Erlöserkirche			
	Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	6 30 82
	Pfarrerion Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	6 31 53
Küster	August Montag	St.-Konrad-Allee 76a	8 78 16
Familienzentrum	Claudia Brink	Martin-Luther-Weg 3	8 78 17

Kirchenmusik			
	Friedhelm Haverkamp und Dorothea Haverkamp	Langenfeld	0 21 73 / 8 23 41
	Michael Carnevali	Kalstert 189a	0 21 73 / 2 03 98 91
	Volker Dax	Lichtstr. 65, Düsseldorf	02 11 / 9 72 58 81
	Tatjana Hain	Dörpfeldstr. 8, Erkrath	0 21 04 / 14 38 75
	Larissa Zöllner	Kalstert 55a	28 71 82

Weitere Adressen...		
Jugendarbeit, Leitung: Nicole Kagerer	Eisengasse 4	98 42 63
Ev. Erwachsenenbildung, Leitung: Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	5 39 48
Ev. Seniorenbüro, Leitung: Sabine Jäger	Molzhausweg 2	39 82 33
Diakoniestation, Leitung: Gabriele Grimm	Martin-Luther-Weg 1b	39 71 71
Diakonisches Werk: Sozialer Dienst, Rechtl. Betreuungen	Markt 20	98 42 - 50
Diakonisches Werk: Sozialpädagogische Familienhilfe	Martin-Luther-Weg 1c	2 19 07
„Diakonie-Haus im Süden“ Begegnungsstätte	St.-Konrad-Allee 76	6 21 54
Schulzentrum der Ev. Kirche im Rheinland	Gerresheimer Str. 74	363 - 6
Seelsorge im Schulzentrum, Pfr. Yorck-Peter Wolf	Schumannstr. 18	4 32 50
Jugendlandheim „Neue Mühle“, Monika Weyer		0 21 96 / 28 50
Ev. Kinderheim Lievenstraße	Lievenstr. 23	6 14 39

Chorkonzert Tango Argentino

Misatango
von Martín Palmeri

Argentinien und der Tango sind untrennbar miteinander verbunden. Besonders die Musik des Tango Nuevo inspirierte den in Buenos Aires geborenen Komponisten Martín Palmeri, 1996 eine Tango-Messe zu komponieren. Die Messe, in der zum Beispiel das Glaubensbekenntnis (Credo) und ein ekstatisches „Ehre sei Gott in der Höhe“ (Gloria) vertont wurden, ist von leidenschaftlichen Rhythmen, Harmonik und dem Instrument Bandoneon geprägt.

Neben der Messe für Chor werden Instrumentalmusik und Lieder mit Bandoneon, Orchester und Gesang im Stil des Tango Argentino zu hören sein.

Der Eintritt ist frei, die Spenden am Ausgang sind für die Deckung der Kosten des Konzertes und für die musikalische Arbeit des Kammerchores bestimmt.



Der Tango Argentino: Martín Palmeri Inspiration zur Tango-Messe

Sonntag 12. Juni, 18 Uhr
Friedenskirche, Molzhausweg 2, Hilden

Kammerchor Collegium Vocale Hilden

Leitung: Volker Dax

Rocco Heins, Bandoneon

Sophia Bart, Mezzosopran

Andrea Hermann, Klavier

Kammerorchester rheinBOGEN



Birgit Kommissionen
Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

0 21 03 25 59 80
Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissionen.de

Mobile Fußpflege

Tel.: 0 21 03 / 6 5404 **Silke Beimel**

- Fußpflege
- Fußberatung
- Maniküre
- Hand- und Fußmassage
- Haarentfernung





Projektchor in den Ferien

Ein Projektchor lädt in den Sommerferien zum Singen ein. Mitmachen können alle, die gerne singen. Geprobt wird freitags, aufgeführt am Sonntag im Gottesdienst. Jede Woche setzt sich der Chor neu zusammen, man kann also auch nur einmal mitmachen. Verschiedene Hildener Kirchenmusiker/innen leiten den jeweiligen Chor. Eingübt werden leichte mehrstimmige Lieder, die Freude am Singen steht im Vordergrund.

Termine: freitags von 18.00 – 19.30 Uhr Probe im Gemeindezentrum an der Reformationskirche, sonntags 9.30 Uhr Einsingen und 10.30 Uhr Gottesdienst in der Reformationskirche.

8. und 10.7. – Volker Dax
 15. und 17. 7. – Friedhelm Haverkamp
 22. und 24.7. – Anne Carnevali
 29. und 31.7. – Tajana Hain
 5. und 7.8. – Friedhelm Haverkamp
 12. und 14. 8. – Dorothea Haverkamp
 19. und 21.8. – Larissa Zöllner

Kontakt für Rückfragen: Dorothea Haverkamp
 02173/ 2039891, dorothea.haverkamp@kantor-hilden.de

Brass querbeet

Von barocken Intraden über Werke aus dem Bereich der Romantik bis hin zu der Welt des Swing – der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde lädt am Sonntag, dem 26. Juni um 19 Uhr zu einem facettenreichen Konzert in die Friedenskirche ein.

Leitung und Orgel: Kantor Friedhelm Haverkamp

Percussion: Ulf Stricker

Eintritt frei !

Das geheime Leben der Bäume

Der Autor, Förster mit Leib und Seele, erzählt in 36 Kapiteln interessante Details über Bäume.

Was mich überrascht hat: Die wissenschaftliche Untersuchung eines alten Wurzelholzes ergab, dass Überreste einer Fichte 9550 Jahre alt sind, obwohl Experten zuvor der Meinung waren, dass Nadelbäume nicht viel älter als 500 Jahre würden. In dem Kapitel „Baum oder nicht Baum?“ heißt es weiter: „Die einzelnen Triebe waren jünger, doch diese Neuaustriebe der letzten Jahrhunderte wurden nicht als eigene Bäume gewertet, sondern als Teil des Ganzen. Ich finde: Zu Recht! Denn ganz sicher war die Wurzel entscheidender als der oberirdische Trieb.“ Möglicherweise, so Wohlleben, erfüllt die Wurzel eines Baumes eine ähnliche Funktion wie das Gehirn. Sie nimmt Reize auf und sendet elektrische Signale aus. Die Verhaltensweisen von Bäumen ähneln denen von Tieren, aber Bäume brauchen wesentlich mehr Zeit für die Verarbeitung von Informationen.

Im Kapitel „Von der Kette gelassen“ plädiert der Autor für „mehr Mut zur Wildheit“. Waldbesitzer sollten einen Teil ihrer Forste sich selbst überlassen, damit aus ihnen „die Urwälder von morgen“ werden können.

Peter Wohllebens Texte sind gut verständlich. Das Buch hat mir gut gefallen. Es ist informativ, kurzweilig und eröffnet Naturinteressierten und Waldspaziergängern einen völlig neuen Blick auf Bäume. Nebenbei fordert es dazu auf, Bäumen und ihrem Lebensraum mehr Beachtung zu schenken.

🌿 Ute Walter-Funke

Das geheime Leben der Bäume

Was sie fühlen, wie sie kommunizieren – die Entdeckung einer verborgenen Welt

Autor: Peter Wohlleben

erschienen im Mai 2015 beim Ludwig Verlag / Random House

224 Seiten



mein Studio
 OPGENOORTH

FÜR IHRE GESUNDHEIT UND FITNESS

- ✓ Rehasport
- ✓ Rehatraining
- ✓ Fitnessstraining
- ✓ Seniorentanz
- ✓ Gymnastikkurse

STUDIO OPGENOORTH
 NORDSTR. 48 - 40724 HILDEN
 TELEFON 02103 - 44688
 WWW.STUDIO-OPGENOORTH.DE

Für alle Bestattungsangelegenheiten und Vorsorgeberatungen.

KREUER
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

- Fachgeprüfter Bestatter und Bestattermeister (Funeralmaster), Anne-Kätrin Kremer, geb. Hoppe
- Empfohlener Bestatter der Verbraucherinitiative Aeternitas e.V.
- Zertifizierter Bestatter nach DIN EN ISO 9001

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
 Telefax: 0 21 03 - 20 19 20
 info@kreuer-bestattungen.de
 www.kreuer-bestattungen.de



Deutsche Sprache – schwere Sprache

Wie bitte? Das Huhn ist sächlich? Ein Huhn ist doch nun ganz offensichtlich weiblich!

Für sehr viele Menschen in diesem Land bedeuten die Schwierigkeiten der deutschen Sprache harte Arbeit. Die Muttersprachen dieser Menschen sind arabisch, kurdisch oder persisch. Ihnen hilft nur: auswendig lernen und pauken. Mit sturem Pauken aber hatte das, was ich beim Besuch eines Deutschkurses für Flüchtlinge erlebt habe, wenig zu tun!

Unterricht ganz praktisch

Drei Sofas, auf dem Couchtisch steht eine Kanne Tee, einer der Schüler hat Berliner mitgebracht. Für Andrea Gödde steht die persönliche Beziehung zu ihren Schützlingen im Vordergrund. Die pensionierte Lehrerin leitet zusammen mit Hilke Leyhausen einen der zwölf Deutschkurse für erwachsene Flüchtlinge, die vor etwa einem Jahr von der evangelischen Kirchengemeinde und der Stadt Hilden ins Leben gerufen wurden.

Zweimal in der Woche treffen sich die beiden Ehrenamtlichen mit ihren acht Schülern im Jugendhaus in der Eisengasse. Ein Lehrbuch bietet einen roten Faden für den Unterricht, doch wenn es sich anbietet, gehen Lehrer und Schüler auch eigene Wege: In der Küche wird gerade „Scrabble“ gespielt. „Die Rechtschreibung ist Nebensache, wichtig ist die spielerische Wiederholung deutscher Wörter.“ erzählt Hilke Leyhausen. Obwohl sie voll berufstätig ist, gesteht sie mir: „Ich geh da voll drin auf!“ Ich erfahre, was ein Ohne-Wörter-Buch ist und dass Schüler über 40 zum Uhrzeit lernen ganz ähnliche Materialien benutzen wie mein sechsjähriger Sohn.

Wenn es geht, findet der Unterricht im richtigen Leben statt: Beim Gang über den Wochenmarkt lernen die Schüler Gemüsesorten benennen. Auch das Kapitel „In der Stadt“ wird praxisnah ergänzt: Auf dem Tisch liegt ein Stadtplan von Hilden. Hilke Leyhausen erklärt: „Im Deutschbuch ist auch ein Stadtplan zum üben drin, aber da nehme ich natürlich lieber diesen!“ Mit dem Fahrrad

und dem Stadtplan können sich die Geflüchteten dann selbständig in Hilden zurechtfinden.

Die Hauptsache ist der gute Wille

In den zwölf Deutschkursen sind momentan 28 Ehrenamtliche im Einsatz. Für 100 Flüchtlinge bedeutet das eine wichtige Chance: Diese Vorkurse sollen den Menschen die wichtigsten Grundkenntnisse vermitteln, die im Alltag nötig sind. Die Kosten für einen „offiziellen“ Deutschlernkurs werden in der Regel erst übernommen, wenn die Behörden für ein Bleiberecht entschieden haben. Bis es soweit ist, vergeht nicht selten ein Jahr und mehr. Wertvolle Zeit verstreicht, in der vor allem junge Menschen eine Menge lernen können.

Thorolf Haas koordiniert ehrenamtlich die Besetzung der Kurse und ist Ansprechpartner für die ehrenamtlichen Lehrer: „Am Anfang gibt es bei ihnen oft Unsicherheiten und Bedenken, die meisten davon lösen sich aber schon beim ersten Treffen in Luft auf und übrig bleibt die Freude am sinnvollen Tun.“

Wenn sich ein Ehrenamtlicher meldet, fragt Thorolf Haas nach Zeitfenstern, die in Frage kommen. Für jeden Kurs werden zwei Lehrer benötigt. Optimal ist es, wenn einer im Team einen pädagogischen Hintergrund hat, die Hauptsache ist jedoch der gute Wille. Wenn zwei als Team gut zusammen passen und zur gleichen Zeit verfügbar sind, kann ein neuer Kurs gebildet werden. Lernwillige Flüchtlinge gibt es genug.



Ein Stück Wegbegleiter sein

Auch Andrea Kaufmann hat als Ehrenamtliche zunächst einen Deutschkurs begleitet. Jetzt ist sie Teil des Teams von „speak easy“, einem Angebot, welches die Evangelische Erwachsenenbildung zusammen mit der Stadtbücherei ins Leben gerufen hat. Dieser Treff ist ein offenes Angebot für alle Interessierten. Hier kommen Menschen miteinander ins Gespräch, es wird gespielt oder auch stundenlang mit Vermietern telefoniert. Hier wird über Integration nicht gesprochen; hier wird sie gelebt.

Beim Treffen in der Stadtbücherei lerne ich Yara kennen, eine 22jährige Syrerin. Sie kommt regelmäßig mit dem 19jährigen Bruder Aladin und Vater Bassam. Vor sechs Monaten sind sie zusammen nach Deutschland gekommen. Die Mutter ist noch mit der jüngeren Schwester in Damaskus. Yara überrascht mich mit ihrer offenen Art und ihrem erstaunlich guten Deutsch. Heute sind sie übergücklich: sie erzählen von der Wohnung, in die sie bald einziehen. Yara und Aladin möchten ihr Studium in Deutschland fortsetzen.

Aber es gibt aber auch andere Schicksale. Andrea Kaufmann erzählt: „Manchmal bin ich frustriert und denke: Warum kommen die nicht zum Kurs? Warum nimmt er den angebotenen Job nicht an? Und dann mache ich mir klar: Diese Menschen haben den Krieg erlebt, auf ihrer Flucht wurden sie zum Teil behandelt wie Vieh, in Deutschland angekommen durchlaufen sie viele Stationen und verbringen eine lange Zeit in Ungewissheit. Ihre anfängliche Euphorie wird immer wieder ausgebremst, darunter leidet das Selbstvertrauen.“

Auch Andrea Gödde musste schon den einen oder anderen ihrer Schüler verabschieden, weil diese zurück in den Balkan geschickt wurden. „Es ist schwer, wenn man Abschied nehmen muss,“ erzählt sie mir, „aber ich sage mir dann: ich durfte ein Stück Wegbegleiter sein!“

Wenn auch Sie ein Stück Wegbegleiter sein möchten, melden Sie sich bei der Evangelischen Erwachsenenbildung (Telefon: 02103-53948 / E-Mail: info@eeb-hilden.de)

 Anja Schmitz



Karin Marquardt

geboren 10.4.1943,

gestorben 9.4.2016

pensionierte Studiendirektorin am Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasium für Deutsch und Ev. Religion (zeitweise Internatsleiterin für Sek. II in den 80er Jahren).

Karin Marquardt war eine wichtige Verbindungsperson zwischen Schule und Gemeinde, fühlte sich in beiden wohl und zu Hause.

In der Ev. Kirchengemeinde hat sie sich auf vielfältige Weise engagiert, v.a. in der Ev. Erwachsenenbildung, aber auch darüber hinaus: Bibelkurse, Marktdachten, Andachten in Haus Horst, Gottesdienste zum 9. November, Abende über Kunst, Literatur und Musik (mit Walter Nolte und Anette Braun-Wolf) und ihr Literaturkreis, den sie über viele Jahre leitete. Unvergessen die „Aktion Stolpersteine“, die sie maßgeblich mitgestaltet hat. „Stolpersteine für Rolf und Henry Bernstein. Gedenken – Erinnern – Versöhnen“, so heißt ihr Buch, in dem sie die Recherchen über das Schicksal einer Hildener jüdischen Familie veröffentlicht hat. Zur Versöhnung beizutragen und junge Menschen auf diesem Weg mitzunehmen, war ihr ein Herzensanliegen. Sie hatte ein „brennendes Interesse“ an Theologie und Literatur. Ihre Liebe jedoch galt den ihr anvertrauten Menschen. Für viele Kinder und Jugendliche engagierte sie sich weit über ihren Dienst hinaus, wandte sich gerade denen zu, die nicht auf den Rückhalt einer Familie zählen konnten. Sie übernahm Verantwortung, war verlässlich und ansprechbar, gab Nachhilfeunterricht, zunächst für Aussiedler, zuletzt auch für Flüchtlingskinder. All das neben und nach ihrem Dienst. Sie hatte die Gabe, sich dem einzelnen zuzuwenden, Begabungen hervorzulocken, Jugendlichen auf die Spur zu helfen, sie zu unterstützen, nicht nur auf pädagogischem, auch auf materiellem Wege.

Eine sehr wichtige und nachhaltige Rolle in ihrem Leben spielte der Theologe Dietrich Bonhoeffer. Für Karin Marquardt war er ein wesentlicher und glaubwürdiger Zeuge evangelischen Glaubens. An ihm orientierte sie sich, auf ihn wies sie hin mit der ihr eigenen Hartnäckigkeit. Sein im Gefängnis entstandenes Gedicht „Von guten Mächten wunderbar geborgen erwarten wir getrost, was kommen mag“, war für sie Richtschnur, Trost und Vermächtnis.



Kinderblick



Hallo, liebe Kinder !

Es ist Juni, noch wenige Wochen und die Sommerferien beginnen.

Wie immer in den Sommerferien bieten wir Euch auch in diesem Jahr ein Ferienprogramm an.

In der ersten Ferienwoche (11. – 15.07.16) könnt Ihr jeden Tag von 15 – 18 h im Jugendhaus vorbei kommen. Dort gibt es z.B. Spielangebote oder Kochaktionen und vielleicht unternehmen wir auch einen kleinen Ausflug mit Euch.

In der zweiten Woche startet unsere traditionelle **Kinder-Spiele-Woche**. Dieses Jahr unter dem Thema „**Burgfestspiele in der Eisengasse**“.

Anmeldungen unter: Nicole Kagerer, Nicole.kagerer@ekir.de oder 02103-984263

Bei den Burgfestspielen geht es natürlich um das Thema Mittelalter. Da wollen wir unter anderem ein Steckenpferd mit Euch basteln. Aber was ist das eigentlich??

Ein Steckenpferd ist ein heute eher aus der Mode gekommenes Kinderspielzeug – ein Stock oder Stecken, an dem ein Pferdkopf angebracht ist. Auf diesem Pferdestecken können die Kinder dann reiten. Früher tollten viele Kinder wie ein Reiter mit solch einem Stecken herum, der einen hölzernen Pferdekopf besaß.

Viele Kinder spielen in der Pause „Pferd“. Aber bist du schon mal in der großen Pause auf einem Steckenpferd über den Schulhof geritten? Das macht riesigen Spaß, und noch schöner ist es natürlich, wenn du dir dein Steckenpferd selbst gebastelt hast.

Dazu benötigst du:

einen möglichst großen, alten Herrensocken, Füllwatte, Knöpfe, Bindfaden, oder Klebeband, Wolle• Filz- und Stoffreste, Nadel und Faden und natürlich einen Besenstiel.

Und so geht's:

Stopfe die Füllwatte in den Socken und fülle damit das Fußteil.

Dann ziehst du die Socke über den Besenstiel und füllst auch den Zwischenraum zwischen dem Besenstiel und dem Socken mit der Füllwatte.

Jetzt musst du die Socke noch fest mit einem Bindfaden oder dem Klebeband am Besenstiel befestigen.

Nähe dem Pferd Knöpfe als Augen an, und die Ohren stellst du am besten aus festem Filz her. Du kannst aber auch einen weiteren Socken benutzen und daraus zwei Ohren nähen, die du auch mit der Füllwatte ausstopfst.

Für die Mähne schneidest du passende Wollfäden zurecht und ziehst sie mit einer dicken Nadel durch den Socken.

Aus einem roten Stück Filz kannst du auch noch eine Zunge annähen.

Wenn dein Steckenpferd nicht weggaloppieren soll, braucht es natürlich auch noch eine Leine, die kannst du aus Wolle herstellen.

Wenn du viele verschiedene Farben benutzt, wird die Kordel schön bunt.

„Burgfestspiele in der Eisengasse“

Mo 18.07.– Fr 22.07.16

9.30 h bis 13.30 h Jugendhaus in Hilden

Teilnehmende: Kinder von 6-10

Kosten: 49 € (Ermäßigungen möglich)

Leistungen: Gemeinsame Tafelrunde (Mittagessen),

Spiel- und Kreativprogramm, pädagog. Betreuung

Nutzen Sie jetzt unseren Gutschein

Was ist meine Immobilie wert?

Gutschein

für ein Verkaufsgutachten

MIT UNS KÖNNEN SIE REDEN
VERTRAUENSVOLL UND GANZ PERSÖNLICH

Mittelstraße 12 · 40721 Hilden (neben der St. Jacobus-Kirche)

Tel.: 0 2103 / 50088 - 0

Unsere aktuellen Kauf- und Mietangebote unter
www.kuschel-immobilien.de · info@kuschel-immobilien.de



Im Portrait: Anja Schmitz

Im Ehrenamt
in Hilden



Anja Schmitz kam mit ihrer Familie 1989 nach Hilden. Die 41-jährige Diplom-Biologin engagiert sich seit Jahren an vielen Stellen in der Gemeinde. Sie ist verheiratet und hat drei Kinder.

Zur Mitarbeit in der Gemeinde kam ich ...

über eine Seelsorge-Ausbildung, die ich 2003 über die Ev. Erwachsenenbildung gemacht habe. Das hat mich damals persönlich sehr geprägt. Ich konnte, was ich gelernt hatte, gleich im Senioren-Besuchsdienst anwenden.

Mein Interesse in der Gemeinde ist es ...

mich für andere einzubringen, etwas unmittelbar Sinnvolles zu tun. Ob in der Kindergottesdienstgruppe, bei „Kinder üben Kindergarten“ oder in der Spielgruppe im Flüchtlingscamp, es macht mir Freude, und der geistliche Bezug ist mir wichtig. Das ist schon ein Unterschied zu irgendeiner Vereinstätigkeit.

Ehrenamt in der Gemeinde bedeutet für mich ...

dass ich die Dankbarkeit für mein Leben im Dienst an der Gemeinschaft ausdrücken kann.

Als Biologin ist mir wichtig ...

ein naturnahes Leben und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Ich bin gerne in meinem Gemüsegarten und möchte meinen Kindern die Liebe zu Gottes Schöpfung vermitteln. Wir versuchen, das „Weniger ist mehr“ zu leben.

Die Mitarbeit in der BLICK-Redaktion ...

ist für mich eine Herausforderung, außerdem sind die vielen interessanten Begegnungen bei Reportagen, Interviews oder in der Konzeptionsentwicklung eine echte Bereicherung.

Für meine eigene Zukunft wünsche ich mir ...

dass ich mich immer weiter entwickeln kann.

Aus Datenschutzgründen werden in der Web-Ausgabe des ‚Blick‘ keine Namen veröffentlicht.

Näh- und Schaumstoff Werkstatt Laws



Schaumstoffzuschitte: Wohnwagen, Reisemobile, Boote, Matratzen.

Für die Gesundheit: Bandscheibenwürfel, Keilkissen, Nackenrollen, Sitzerrhöhungen.

Aufpolsterung und Tackerarbeiten:

Eckbänke, Stühle, Hocker u.s.w.

Näharbeiten: Gardinen, Tischdecken, Kissenhüllen, ...

Zwirnerweg 33, 40724 Hilden,
Tel. 02103 / 908487

Testament & Vermögensnachfolge Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!

■ Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!

■ Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.



Wir beraten Sie gerne.
anwaltskanzlei@robering-fries.de
Schwanenstraße 6 in Hilden –
Tel. 4 25 84




TOP DIENSTLEISTER
2014
KUNDENBEWERTUNG:
★★★★★
SEHR GUT
GEPRUEFT.DE ✓

Hilden HÖRT - Hörgeräte & Zubehör e.K.
Inh. Dipl. Oec. Stefan Vehlwald
An der Gabelung 5 - 40721 Hilden
--- **KOSTENLOSER HÖRTEST** ---
Tel. 02103 / 49 369 88

Komplettservice für Heimtextilien: Abnehmen, Transport, Reinigung, Aufhängen.

- Reinigung: Gardinen, Sonnenschutz, Teppichen und Heimtextilien
- Qualifizierte Fachkräfte und modernste Reinigungstechnik
- Mitglied im Verband Deutscher Sonnenschutzreiniger
- Erfahrung seit 1952



REUTHER
FENSTERGESTALTUNG

0 21 03-9 44 550 Herderstr. 42
40721 Hilden
mail@reuther.info
www.reuther.info



GUTSCHEIN FÜR EINEN SEHTEST
IM WERT VON 25,- EURO

Wir überprüfen Ihre aktuelle Sehkraft und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre **neue Brille**. Darüberhinaus kontrollieren wir das „Zusammenspiel“ beider Augen und optimieren das räumliche Sehen.

optik hanraths
Der Spezialist für Gleitsichtgläser

40721 Hilden · Mittelstr. 23
Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Wir arbeiten ordentlich und sorgen für Sauberkeit.

Renovieren mit Maler Doege

Sie wollen komplett renovieren? Oder wünschen sich frische Farben für die liebgewonnene Umgebung? Wir kümmern uns darum.

Und mit unserem **Komplett-Service** erledigen wir zuverlässig alle bei Maler- und Bodenarbeiten anfallenden Nebentätigkeiten und Handgriffe gleich mit: Möbel rücken, Bilder ab- und aufhängen, Gardinen abnehmen, reinigen und wieder aufhängen . . .

Sprechen Sie uns an! Wir freuen uns auf Sie.



Fuchsbergstraße 8 · 40724 Hilden
Telefon: 02103 / 24510

Internet: www.malerdoege.de
E-Mail: doege@malerdoege.de

Unser Versprechen für Sie: Alles wird schön! Dafür stehe ich mit meinem Namen.

Zu guter Letzt...



Von wegen Totholz ...

Foto: omast.de

Der nächste Blick kommt Mitte August